Kassel documenta Stadt

Nationale Projekte des Städtebaus

Brüder-Grimm-Platz Kassel

IMPRESSUM

Auftraggbeger
Magistrat der Stadt Kassel
Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz

Kassel documenta Stadt

Auftragnehmer
KARO* - Prof. Stefan Rettich mit Jacob Fielers

Bearbeitungszeitraum
2018/ 2019

Stand
30.April 2019

Bildnachweis
Soweit nicht anders angegeben, alle Grafiken und Fotos von KARO*

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort S. 5

Historie S. 11

Bestandssituation S. 19

Analyse S. 27

Künftige Kulturprojekte S. 37

Eckpunkte der zufünftigen Planung S. 43

Maßnahmen und Prozess S. 47

VORWORT

VORWORT

Die Anerkennung des Bergparks Wilhelmshöhe als UNESCO Weltkulturerbe hat die Bedeutung und besondere bauliche Qualität der ehemaligen Residenzstadt Kassel in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt und dabei einen Aspekt gestreift, der eine sehr viel höhere Aufmerksamkeit verdient: die barocke Stadtstruktur und insbesondere die Verbindung zwischen der Innenstadtmagistrale Königsstraße und der Wilhelmshöher Allee als Sicht- und Verbindungsachse zum Bergpark.
An der Nahtstelle zwischen Innenstadt und Bergpark-Achse bildet der Brüder-Grimm-Platz seit seiner Entstehung Ende des 18. Jahrhunderts eine Art Gelenk. Beginnend mit dem Königsplatz und dem Friedrichsplatz bildet der Brüder-Grimm-Platz eine barocke Platzabfolge, die deutlich macht, dass Kassel eine über den Bergpark hinaus wirkende, stark ausgeprägte barocke Stadtstruktur besitzt.
Die herausragende Bedeutung des Brüder-Grimm-Platzes und das hohe Aufwertungspotential, das die heutige Gestaltungssituation mit sich bringt, haben die Bundes- und Landesregierung davon überzeugt, das von der Stadt Kassel betriebene Vorhaben zur Umgestaltung des Brüder-Grimm-Platzes zu unterstützen.

Im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ stehen 6,5 Millionen Euro zur Verfügung.
Mit diesem Bundesprogramm werden nur besonders bedeutende Projekte im Sinne eines hohen Anspruchs an die Baukultur gefördert.
Ganz im Sinne der Stadt Kassel ist dabei die Erwartung des Fördermittelgebers, dass dieses Projekt von einem besonderen Verfahren der öffentlichen Diskussion und Beteiligung begleitet wird.

Christof Nolda
Stadtbaurat

001 Schrägluftbild der aktuellen Situation

© Stadt Kassel - Vermessung und Geoinformation

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

AKTUELLE SITUATION

001

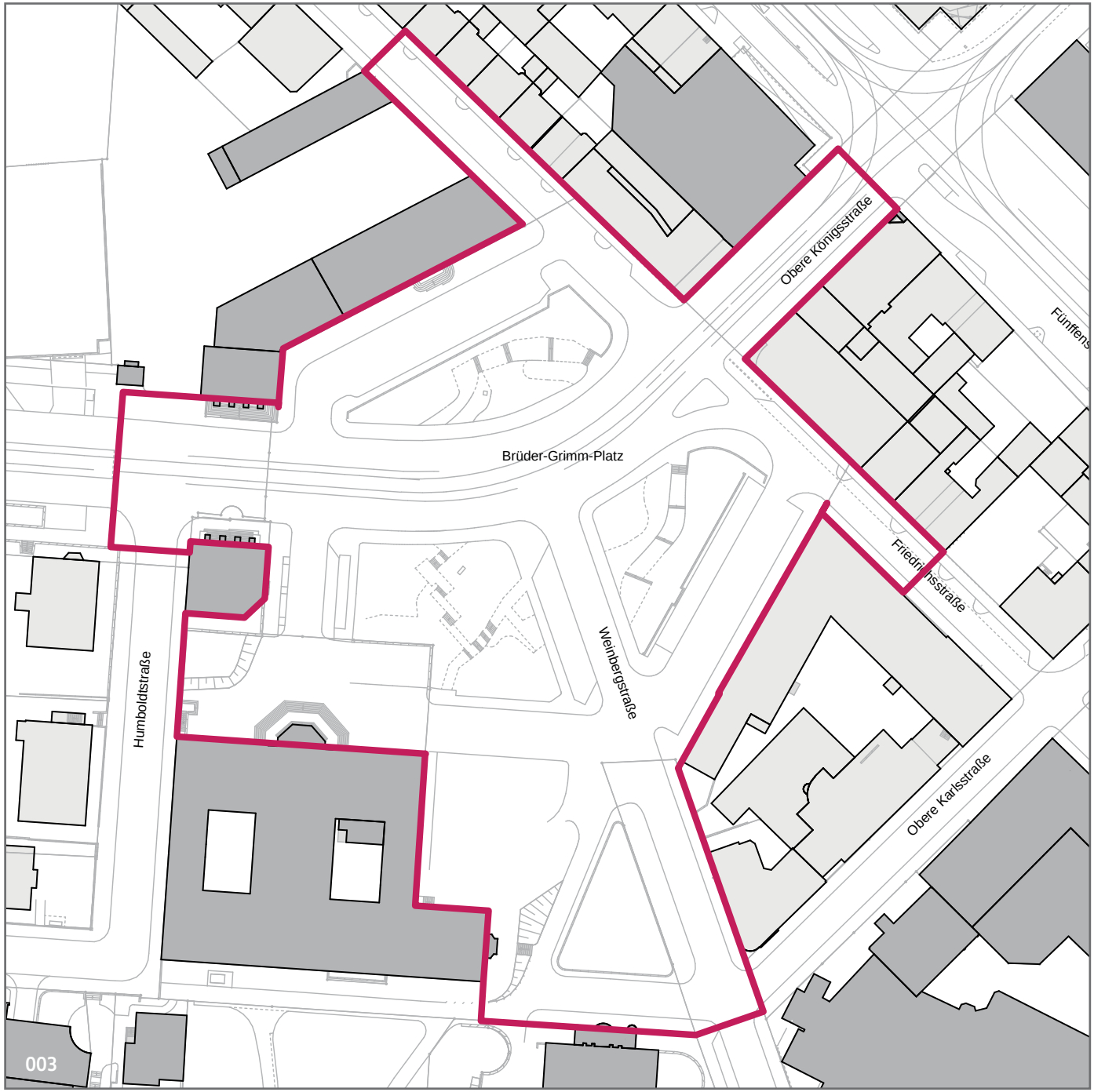
LUFTBILD

002 Luftbild der aktuellen Situation

© Stadt Kassel - Vermessung und Geoinformation

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

KATASTERPLAN



003 Katasterplan
Brüder-Grimm-Platz

© Stadt Kassel - Vermessung und Geoinformation

HISTORIE

HISTORIE

WEISSENSTEINER PLATZ F.W. SELIG (1781)
Im Zuge der Anlage der Weißensteiner Allee (heute Wilhelmshöher Allee) im Jahr 1767 zur Verbindung von Schloß Weißenstein (heute Schloss Wilhelmshöhe) mit der Stadt Cassel wurde auch die Stadtmauer abgebrochen. Louis du Ry fertigte zwischen 1775 und 1780 mehrere Varianten für einen kreisrunden Platz an der Stelle des heutigen Brüder-Grimm-Platzes. Der erste dokumentierte Plan – der sog. Selig-Plan – von 1781 ist eine kreisrunde Anlage mit Betonung durch ein Baumrund, das nahtlos in die Baumstellung der Weißensteiner Allee übergeht. Zur Königsstraße hin bildet das Königstor den Eingang in die Stadt. Der Platz selbst liegt außerhalb der Stadt, ist landschaftlich geprägt mit gelenktem Blick in die Landschaft der heutigen Wilhelmshöhe.

PLACE ELISA – SECHSECK BEI EBERHARD (1812)
In der kurzen französischen Herrschaft unter Jérome Bonaparte sollte Kassel zu einer der Hauptstädte des napoleonischen Europas ausgebaut werden. Am westlichen Ende der heutigen Königsstraße war ein mächtiges Schloss geplant, ihm vorgelagert die Place Elisa an der Stelle des vormaligen Weißensteiner Platzes. Während das Schloss Makulatur blieb, wurden der Platz und seine Umbauung in Teilen realisiert. Die Torbauten zur Wilhemshöher Allee stammen aus dieser Zeit und auch die Grunddisposition eines Platzes mit polygonalen Raumkanten sowie die erstmals angelegte Wegeverbindung zum Weinberg prägten die nachfolgenden Planungen.

SYMBIOSE VON RUND UND SECHSECK
BEI F. W. SELIG (1822)
Aufbauend auf den Grundzügen der Place Elisa wurde von F.W. Selig eine Überlagerung der bisherigen Planungen vorgeschlagen. Das frühere Baumrund wurde nun in das Hexagon eingeschrieben, geteilt durch den abknickenden Straßenverlauf von der Königsstraße Richtung Wilhelmshöher Allee. Mehrere Varianten dieser Überlegung folgten, in späteren Varianten auch mit doppeltem Baumrund. Eine Lithografie von Fr. Appel zeigt die Ausformung des Platzes auf dieser Grundlage um 1840. Deutlich werden die abfallende Schräge des Platzes wie auch der Blick in die Landschaft mit dem Herkules als Endpunkt. Die Neigung des Platzes zeigt der Stich von J.H. Martens von 1845.

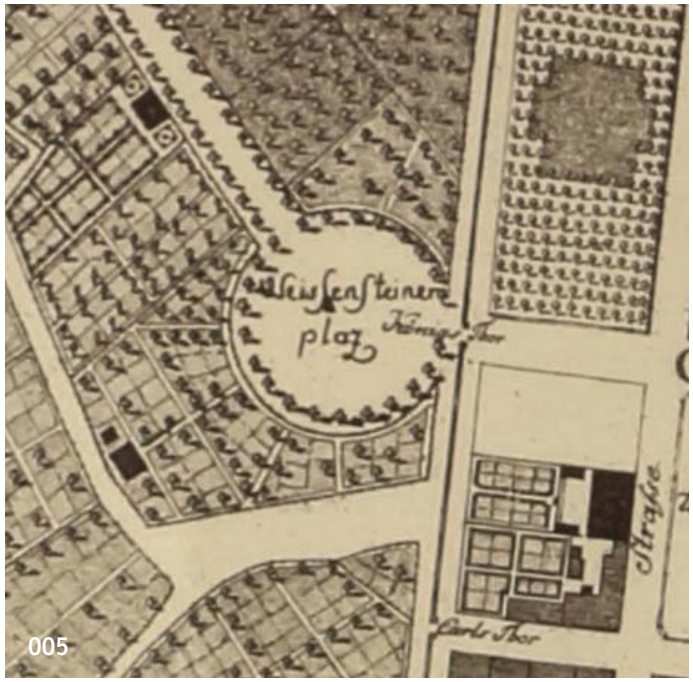
005 Runder Weißensteiner Platz von F. W. Selig, 1781

006 Platz-Sechseck „Place Elisa“ von Eberhard, 1812

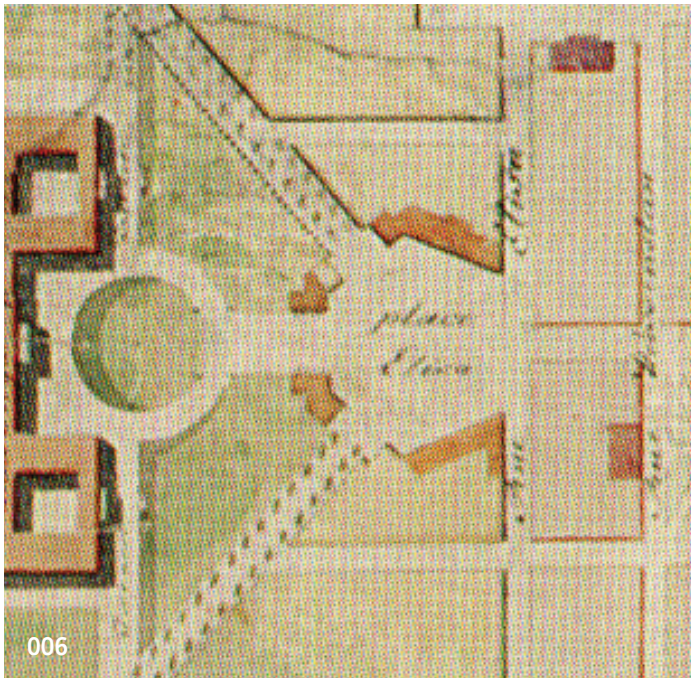
007 Symbiose von Rund und Sechseck von F. W. Selig, 1822

008 ca. 1840, Blick von der geometrischen Platzmitte auf die Achse der Wilhelmshöher Allee, Lithografie von Fr. Appel, Ausschnitt

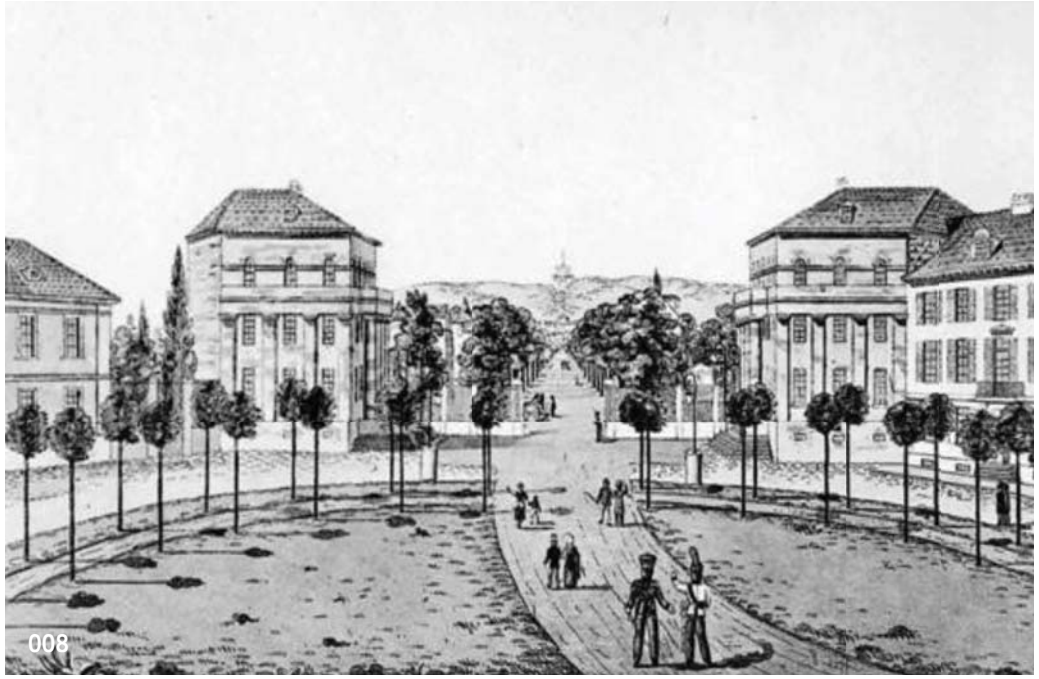
009 1845, Blick von der Friedrichstraße zum Wilhelmshöher Tor über den geneigten Platz, Stahlstich v. J.H. Martens nach e. Zeichng. v. Gottlob Engelhard

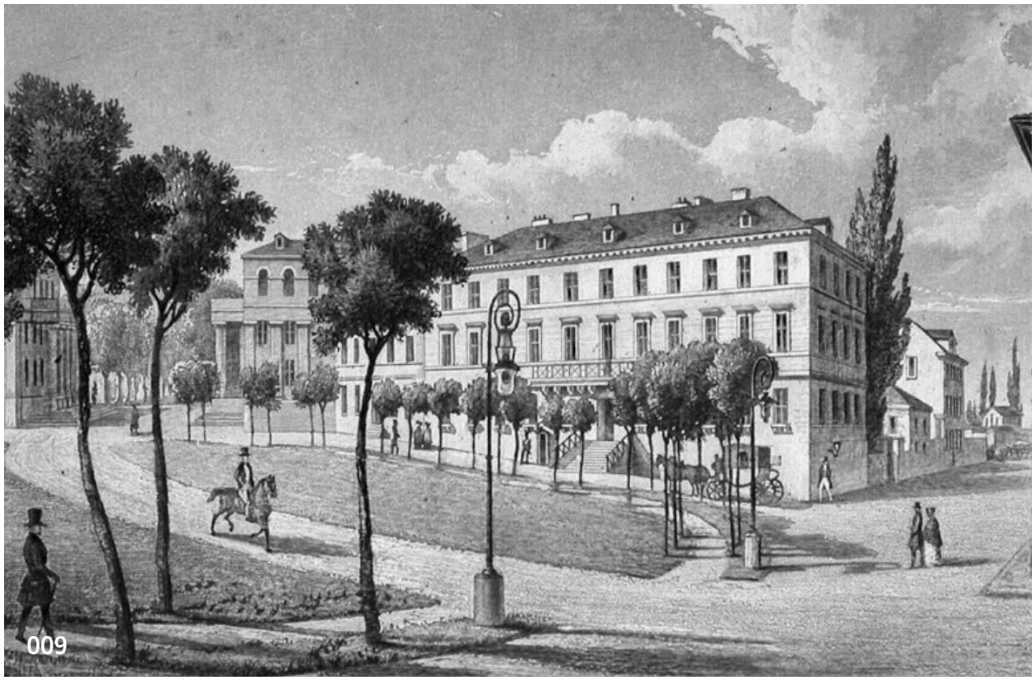


005


006

007


008


009

HISTORIE

VERKEHR ALS DOMINANTE DER GESTALTUNG BEI W. NEUMANN (1878)

Mit zunehmender Bedeutung des Verkehrs kommt es zu einer Abkehr von dem Baumrund, das vermutlich in den 1870er/1880er Jahren abgeholzt wurde. Die Geometrie der mittigen Grünanlage orientiert sich jetzt an den Raumkanten des Platzes. Prägnant wird auch der Abzweig zum Weinberg. Dieses Prinzip ist bis heute Grundlage der Platzgestaltung. Verändert hat sich lediglich die Größe der grünen Inseln, die im Laufe der Zeit – dem Verkehr geschuldet – immer kleiner wurden.

NEUBAU LANDESMUSEUM VON THEODOR FISCHER (1913)

Mit dem Neubau des Landesmuseums von Theodor Fischer erhält der Platz erneut eine geometrische Veränderung. Durch Fischer, der den Bau parallel zur Wilhelmshöher Allee platziert, wird der Platz zum Pentagon. Diese in der damaligen Zeit heftig umstrittene Entscheidung begründet Fischer mit der Platzierung eines Turms in dem symmetrischen Gebäudekomplex – als Point de Vue von der Königsstraße und gleichzeitigem Umlenkpunkt in Richtung Wilhelmshöher Allee. Das Wimmeldenkmal vom Ende des 19. Jahrhunderts wurde in seiner gleichartigen städtebaulichen Funktion damit obsolet. Eine weitere Veränderung ist die Vergrößerung der Vorfläche vor dem Landesmuseum. Dieser Vorplatz des Landesmuseums wird zu einem Platz im Platz.

PLANUNGEN IM NATIONALSOZIALISMUS

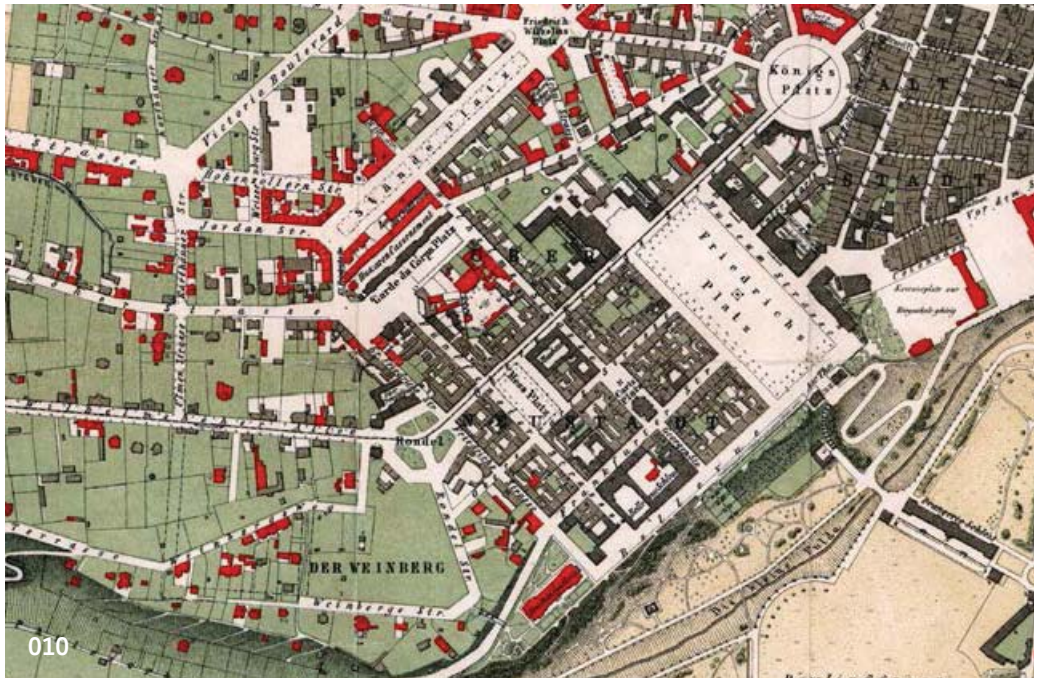
1942 wurde im Auftrag des Stadtbaurats Heinicke westlich des Brüder-Grimm-Platzes ein Durchbruch zum Ständeplatz geplant. Diese neue Achse von extremer Breite sollte in einem gigantischen Gauhaus am Weinberg münden. Für diese totalitäre Neuplanung war auch der Abbruch der Murhardschen Bibliothek geplant. Der Brüder-Grimm-Platz selbst (damals Adolf-Hitler-Platz) erfuhr ebenfalls eine Veränderung – mit einem Anbau östlich des Landesmuseums war eine komplette Schließung der Wegebeziehung zum Weinberg geplant.
Der Platz hätte demnach neben dem gigantischen Achsenkreuz eine deutlich untergeordnete Rolle im gesamtstädtischen Freiraumsystem eingenommen.

010 Plan von W. Neumann, 1878

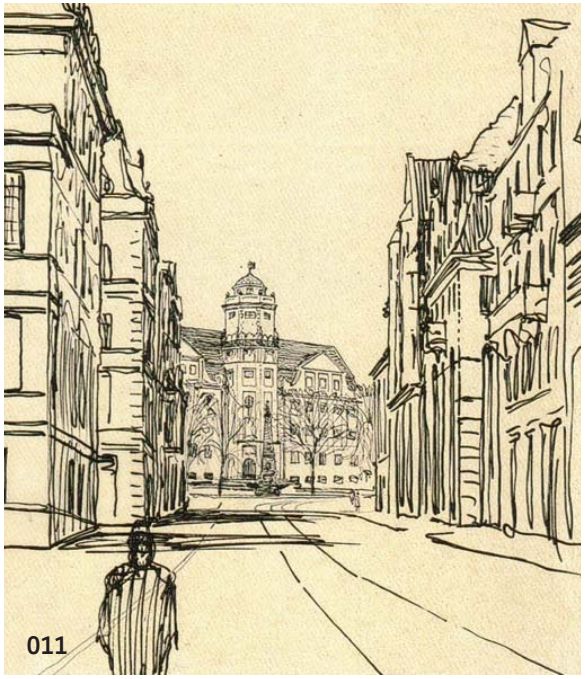
011 1912/13, Skizze Theodor Fischers zu den geplanten räumlichen Wirkungen des Landesmuseums

012 nach 1914, Postkarte, Vogelperspektive auf den süd-westlichen Platzteil

013 Platz als Foyer von Stadtbaurat Erich Heinicke (m. Emil Pohle), 1942

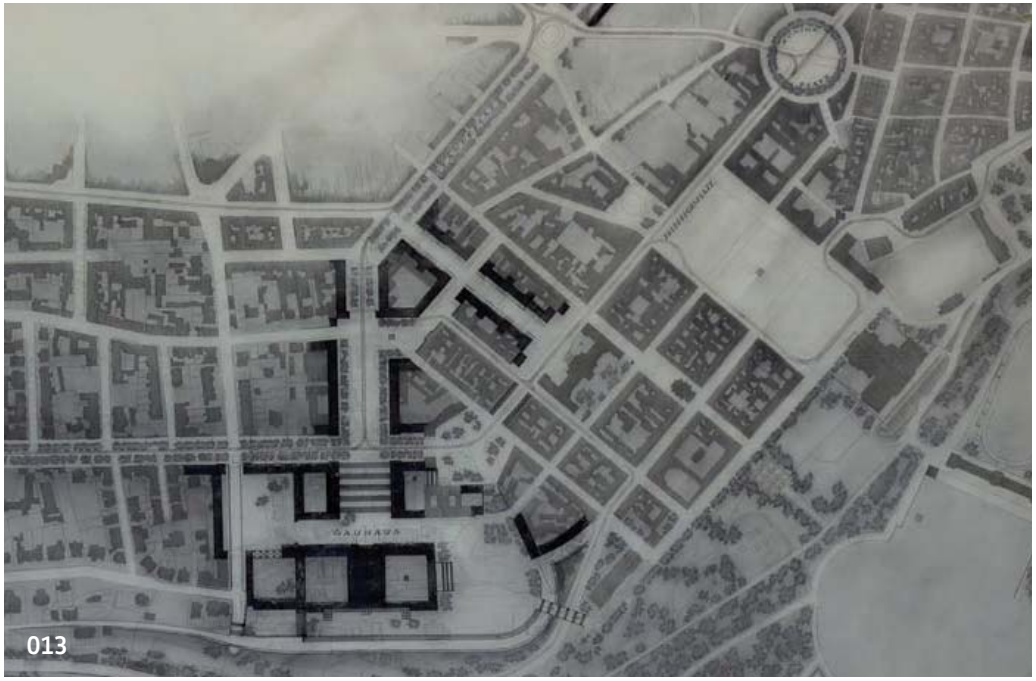


010



011

012



013

WIEDERAUFBAUPLANUNG
Während der Platzraum selbst, die Torbauten und das Landesmuseum weitgehend in Takt geblieben sind, wurden die nördlichen und östlichen Raumkanten im Krieg zerstört. 1947 wurde ein Wettbewerb ausgelobt, aus dem Hans Högg und Walter Baumgarten als Preisträger hervorgegangen sind, deren Vorschlag aber nicht realisiert wurde. Stattdessen zeigen Pläne von 1951, dass der Platz fast identisch wie vor dem 2. Weltkrieg wiederhergestellt wurde. Wobei die nördliche Raumkante in traditioneller Bauweise errichtet wurde, während die östliche Raumkante u.a. mit dem Hotel Hessenland eine klare und gut gegliederte modernistische Haltung einnimmt. Die Raumkanten werden somit zu einer zeitgeschichtlichen Collage, die den Platz bis heute prägt.

UMGESTALTUNG DURCH STADTGARTENDIREKTOR ALBRECHT VON EICHEL-STREIBER (1964)
1955 wird der Platz im Rahmen der Bundesgartenschau mit kleineren Pflanzbereichen auf den Rasenflächen gestaltet (Hermann Mattern), das Grunddesign selbst bleibt aber unberührt. Erst 1962 zeigt ein Plan des Tiefbauamtes eine Verbreiterung der Straße und den Entfall des Wimmeldenkmals, das schließlich 1965 in den Fürstengarten versetzt wurde. Ab 1964 wird der Brüder-Grimm-Platz in seiner heutigen Fassung umgestaltet, Planverfasser ist Stadtgartendirektor Albrecht von Eichel-Streiber. Die Grundkonzeption des schrägen Stadtplatzes mit offenen grünen Rasenbereichen wird aufgegeben und durch eine terrassierte Anlage ersetzt, der Niveauunterschied zu den Straßenräumen wird durch Natursteinmauern abgefangen. Obwohl auch diese Anlage einen einheitlichen Gesamteindruck vermittelt, sind die verschiedenen Inseln durch Sträucher und Schmuckpflanzungen kleinteilig und introvertiert angelegt – somit das Gegenteil des vormals offenen, großzügigen Gesamteindrucks.

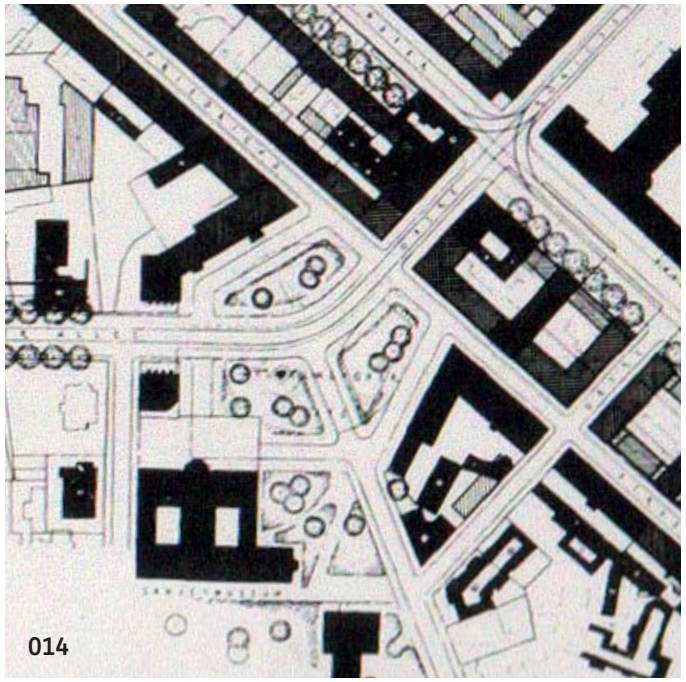
Die Angaben und Informationen basieren auf einer von der Stadt Kassel in Auftrag gegebenen „Expertise zur historischen Entwicklung der Platzanlage“ von Folckert Lüken-Isberner.

014 Der Wilhelmshöher Platz im rechtsgültigen (Wieder-) Aufbauplan, 1951

015 nach 1956, Parkhotel Hessenland mit Dachgarten, Foto Carl Eberth

016 Luftbild der aktuellen Situation am Brüder-Grimm-Platz
© Stadt Kassel - Vermessung und Geoinformation

017 Heutige Gestaltung als terassierte Anlage mit Natursteinmauern



014

015

016

017

BESTANDSSITUATION

BAUWERKE

Im direkten städtebaulichen Kontext werden Bedeutung wie Defizite des Platzes besonders deutlich. Die beiden Torwachen (in der nördlichen befand sich zeitweise die Wohnung der Brüder Grimm) definieren Stadteingang und -ausgang auf eindrückliche Weise: Vom Weltkulturerbe des Bergparks Wilhelmshöhe kommend bilden die beiden Monumentalbauten einen Point de Vue, der schon von Weitem den Eingang in die Stadt markiert – aus Sicht der Innenstadt rahmen sie den Blick in die Landschaft, auf Bergpark und Herkules.

Dem entspricht in Qualität und städtebaulicher Ausformung das Hessische Landesmuseum mit seinem von der Königsstraße weithin sichtbaren Turm – ein Bau von Theodor Fischer von 1913, der nach kompletter Neugestaltung und denkmalgerechter Instandsetzung 2016 wiedereröffnet wurde. Auch die nördliche Platzkante wird künftig kulturell genutzt. Dort ist der Neubau des Deutschen Tapetenmuseums – Museum für Raumkunst geplant, für das 2017 ein Realisierungswettbewerb durchgeführt wurde (1. Preis: Harry Gugger, Basel). Dem steht das heutige Erscheinungsbild des Platzes diametral gegenüber. Zum zweiten zeigt sich eine starke Heterogenität der Bauwerke. Neben dem geplanten Museum und den historischen Gebäuden mit kultureller Nutzung befinden sich mit dem Hotel Hessenland und der nordöstlichen Platzkante auch zwei Bauten aus den 1950er Jahre am Platz. Die Neugestaltung muss dieser Diversität der Bauwerke Rechnung tragen und allen Zeitschichten und Nutzungen einen adäquaten Rahmen geben.

018 Blick vom Brüder-Grimm-Platz in Richtung Obere Königsstraße

019 Hotel Hessenland

020 Hessisches Landesmuseum

021 Blick von der Oberen Königsstraße auf das Landesmuseum

022 Torhaus und zukünftiger Standort des Deutschen Tapetenmuseums - Museum für Raumkunst

018

019

020

021

022

STRASSENRAUM

Der Verkehrsraum nimmt eine überdurchschnittliche Präsenz/ Wirkung im Gesamtplatz ein. Ausschlaggebend für den Straßenquerschnitt ist aber nicht das Gesamtverkehrsaufkommen des MIV, sondern der Knoten an der Rathauskreuzung. Die Verkehrsführung könnte stadteinwärts im Platzbereich eventuell einspurig erfolgen (documenta als Präzedenzfall). Aus verkehrlicher Sicht wird derzeit davon ausgegangen, dass stadtauswärts beide Fahrspuren erhalten bleiben müssen, um Rückstau und Behinderung durch Linksabbiegevorgänge zur Weinbergstraße zu vermeiden. Ausgehend von Erfahrungen mit der GRIMMWELT wäre zu prüfen, ob die Stellplätze auf dem Platz im heutigen Umfang erhalten werden müssen. In fußläufiger Entfernung befindet sich ein Parkhaus, welches heute ca. 360 Stellplätze fasst. Platz-Querungen für Fußgänger und Radfahrer sind aktuell problematisch. Gesicherte Fußgängerüberwege wären eventuell an der Friedrichsstraße (Ampel) und an den Torwachen (Ampel, gfs. Zebrastreifen) möglich, sollten gestalterische Aspekte nicht entgegenstehen. Eine neue Haltestelle zur besseren Erschließung der Museumslandschaft und zur Vermeidung sich stauender Straßenbahnen auf dem Platz erscheint westlich der Torwachen möglich.

023 Blick von den Torhäusern in Richtung Brüder-Grimm-Platz

024 Blick vom Hotel Hessenland

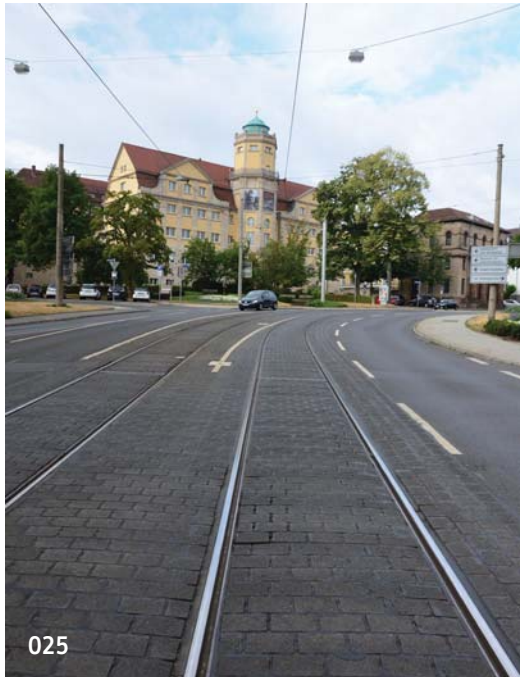
025 Aufnahme aus Richtung der Oberen Königsstraße

026 Parksituation vor dem zukünftigen Tapetenmuseum

027 Parkplätze auf der östlichen Platzseite

023

024


025

026

027

FREIRAUMGESTALTUNG

Der Brüder-Grimm-Platz war historisch der Stadt vorgelagert und in diesem Sinne als „grüner Platz“ ausgebildet. Diese Grünfunktion ist in der Grundanlage bis heute erhalten. Allerdings hat die Verbreiterung der Durchgangsstraße dazu geführt, dass die Grünflächen weiter an den Rand des Platzes gewandert sind und den Gebäuden – mit Ausnahme des Landesmuseums – ihre Vorfläche entzogen wurden. Interaktionen mit den Erdgeschossnutzungen wurden dadurch unterbunden.

Die Topografie des Platzes war ursprünglich als Schräge ausgebildet und nicht wie heute mit terrassierten Grünflächen, die einen anderen, jedoch auch eigenständigen Gesamteindruck vermitteln. Hinzu kommen einzelne grüßere Bäumev die auch im Hinblick auf das Stadtbild aufgrund ihres Alters bedeutung erlangt haben. Die drei grünen Inseln sind ansonsten durch Sträucher und Schmuckpflanzungen kleinteilig und introvertiert angelegt – somit das Gegenteil des vormals offenen, großzügigen Gesamteindrucks. Nachteilig ist die große Diversität an Bodenbelägen und Verlegearten, die sich über die Jahre eingestellt hat, sodass ein einheitlicher gestalterischer Raumeindruck heute nicht mehr gegeben ist. Auch die beiden Denkmale auf dem Platz kommen in ihrer heutigen Disposition nicht richtig zur Geltung.

028 nördliche Grünfläche auf dem Brüder-Grimm-Platz

029 Beete vor dem hessischen Landesmuseum

030 terrassierte Grünfläche mit Blick auf das Hotel Hessenland

031 Durchwegung zum hessischen Landesmuseum

032 Brüder-Grimm-Statue

028

029

030

031

032

ANALYSE

INNENSTADT UND FÜRSTLICHER KOSMOS

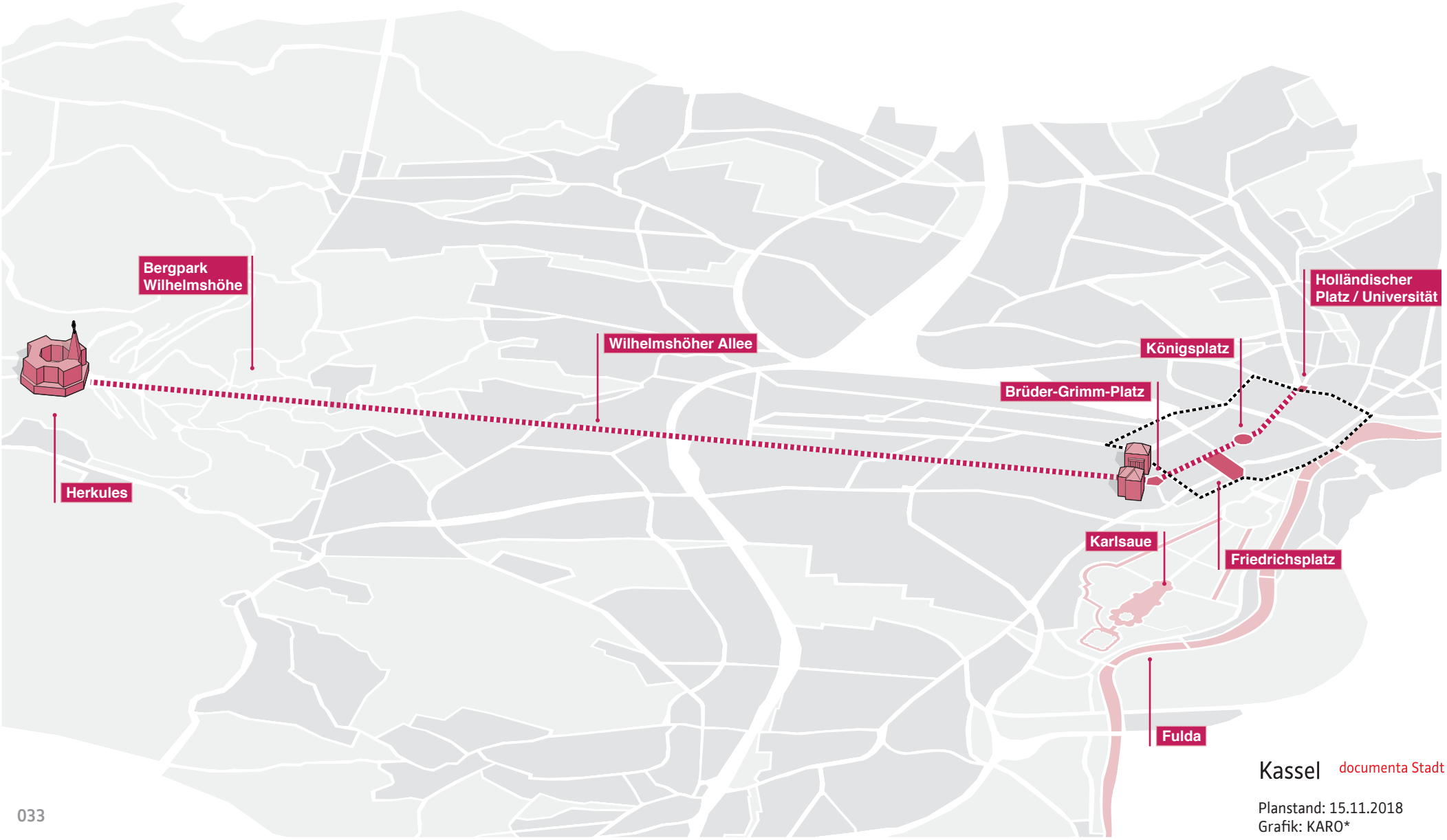
Der Brüder-Grimm-Platz ist das zentrale städtebauliche Gelenk zwischen Wilhelmshöher Allee und der Königsstraße, mit einem doppelten „Point de Vue“ – zum einen über die markante Sichtachse in die Landschaft der Wilhelmshöhe, zum anderen in die Stadt mit ihrer zentralen barocken Achse.

Der Platz bildet in diesem Sinne den Auftakt zum „fürstlichen Kosmos“ des Weltkulturerbes Bergpark Wilhelmshöhe sowie zum Museum im Schloss und verbindet diesen mit den Kultureinrichtungen der Innenstadt. In seiner Gelenkfunktion war der Brüder-Grimm-Platz von Beginn an ein Transitraum. Die verkehrliche Nutzung hat seine Gestaltung entscheidend geprägt und sollte daher als eine Kernfunktion des Platzes verstanden werden.

033 Gesamtaxonometrie Innenstadt und Fürstlicher Kosmos

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

INNENSTADT UND FÜRSTLICHER KOSMOS



033

Planstand: 15.11.2018
Grafik: KARO*

INNENSTADT UND BAROCKE PLATZFOLGE

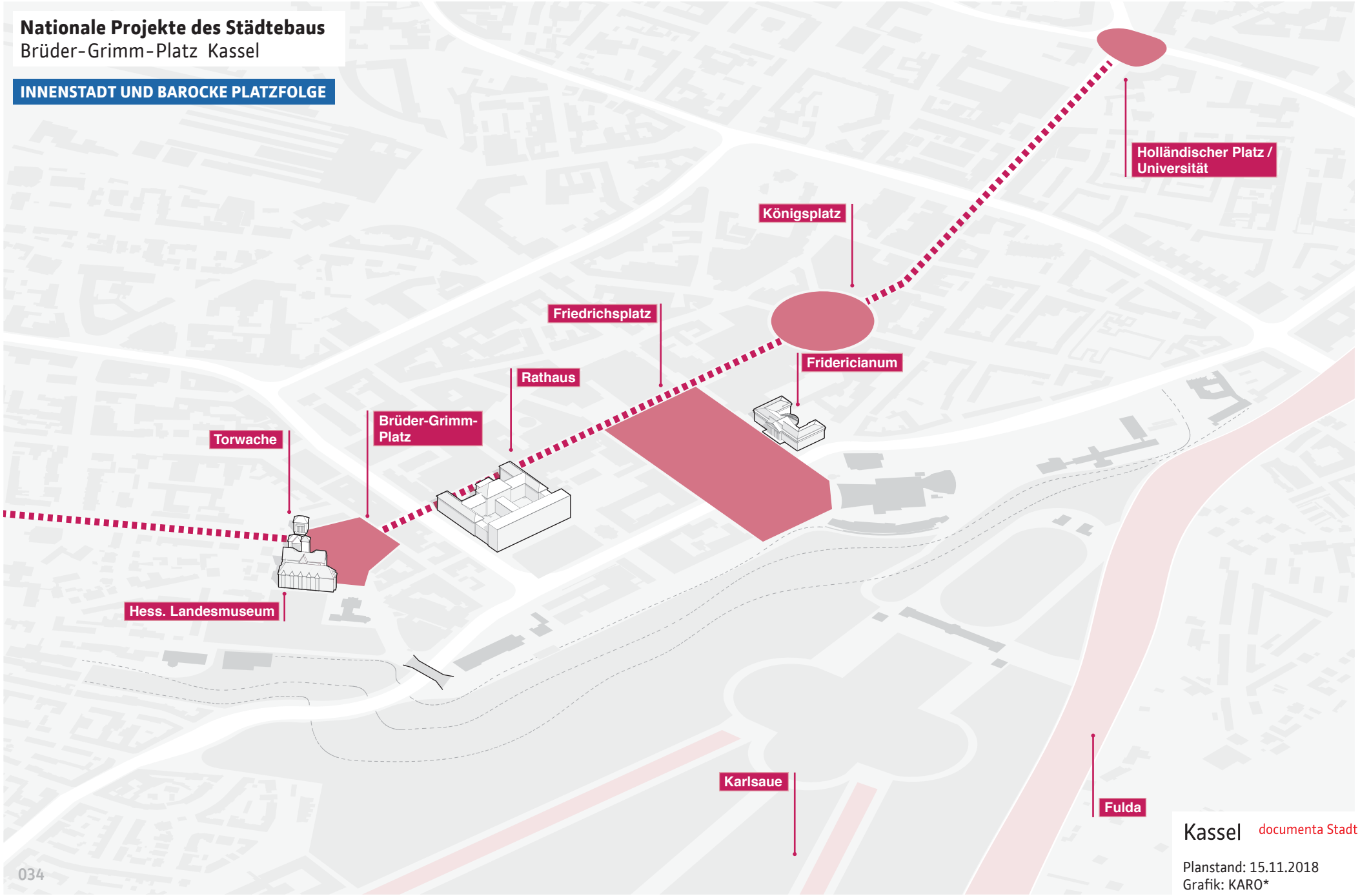
Der Brüder-Grimm-Platz gehört neben dem Königsplatz und dem Friedrichsplatz zu einer Folge geometrischer Platzanlagen aus dem Barock entlang der Königsstraße, die die Innenstadt Kassels in ihrer städtebaulichen Grundstruktur bis heute prägen und denen unterschiedliche Funktionen zugeordnet wurden.

Historisch war der Platz der Innenstadt vorgelagert und in seiner Gelenkfunktion zum „fürstlichen Kosmos“ auf der Wilhelmshöhe als grüner Schmuckplatz ausgebildet – mit Blick über die Wilhelmshöher Allee in die Landschaft. Dieser Grün- und Transitfunktion folgte auch die bislang letzte Umgestaltung in den 1960er Jahren.

034 Axonometrie Innenstadt und Barocke Platzfolge

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

INNENSTADT UND BAROCKE PLATZFOLGE



Kassel documenta Stadt

Planstand: 15.11.2018
Grafik: KARO*

INNENSTADT UND MUSEUMSLANDSCHAFT

Im Zuge des Aufstiegs der documenta zur weltweit bedeutendsten Kunstausstellung für zeitgenössische Kunst hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten in Kassel eine Kultur- und Museumslandschaft von nationaler und internationaler Bedeutung entwickelt, die maßgeblich auch über den Brüder-Grimm-Platz erschlossen wird.

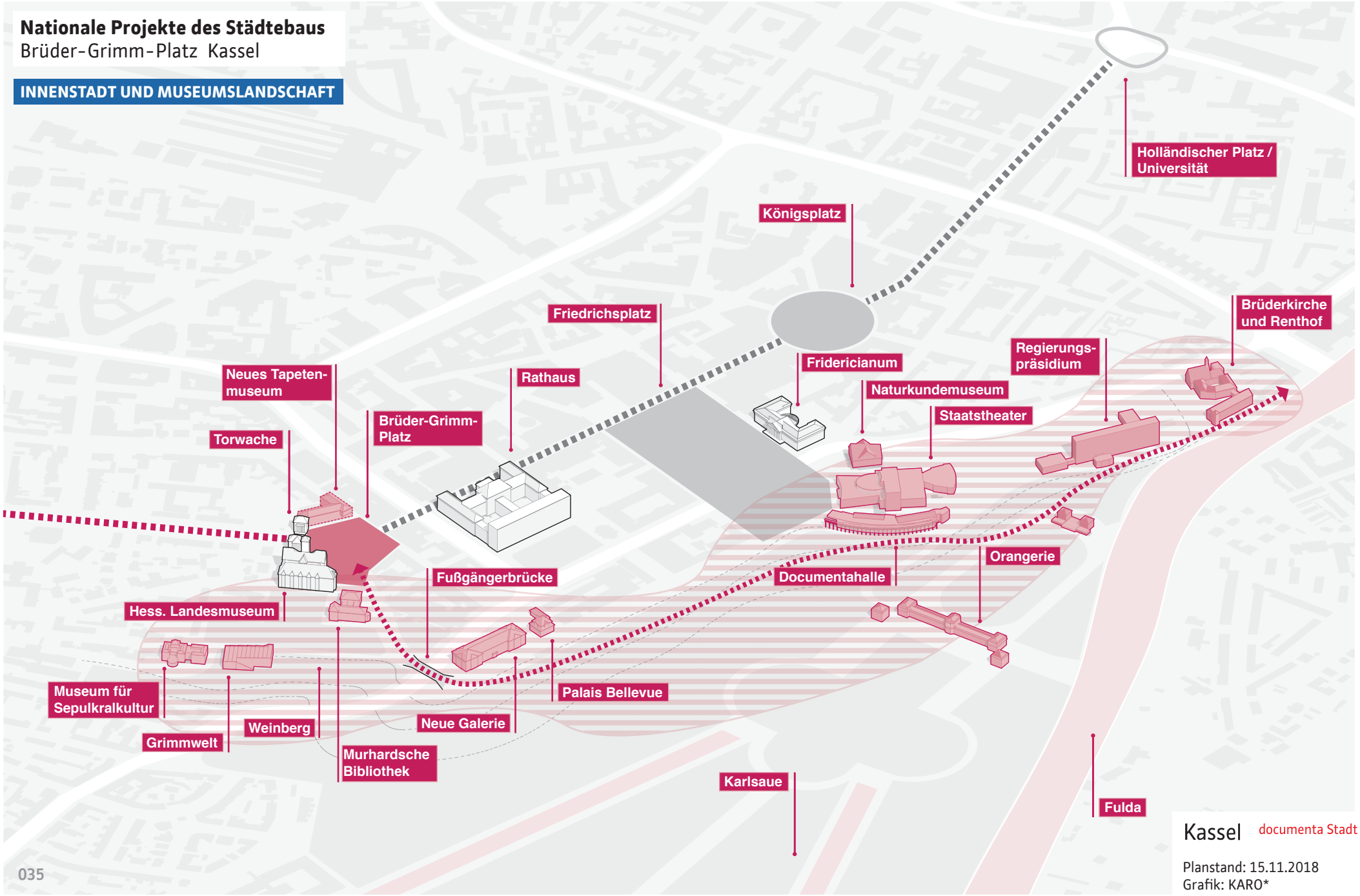
Westlich des Platzes, am Ende der 4,6 km langen Wilhelmshöher Allee, befindet sich das Weltkulturerbe „Bergpark Wilhelmshöhe“ – südlich schließt die kulturelle Perlenkette an, eine Reihe von Kulturbauten, die über Jahrzehnte an Fulda und Karlsaue entstanden ist, mit der GRIMMWELT als bislang letztem Baustein. Ihr folgen direkt am Brüder-Grimm-Platz demnächst ein Museum für Tapeten- und Raumkunst von Harry Gugger (Wettbewerb 2017) sowie mit dem ‚Erlebnisräumen für zeitgenössische Kunst‘ ein ‚privat fianziertes, Projekt in der Friedrichstraße. .

Diesem gewachsenen Anspruch mit seiner Funktion als Doppelgelenk wird der Platz in seiner heutigen Ausgestaltung weder funktional noch gestalterisch gerecht. Mit der Neufassung soll der Brüder-Grimm-Platz zum einen an die neuen Erfordernisse angepasst und zum anderen in seiner Funktion als Anlauf- und Ausgangspunkt touristischer Erkundungen der bipolaren Museumslandschaft (Bergpark und Schloss/ kulturelle Perlenkette) gestärkt werden.

035 Axonometrie Innenstadt und Museumslandschaft

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

INNENSTADT UND MUSEUMSLANDSCHAFT

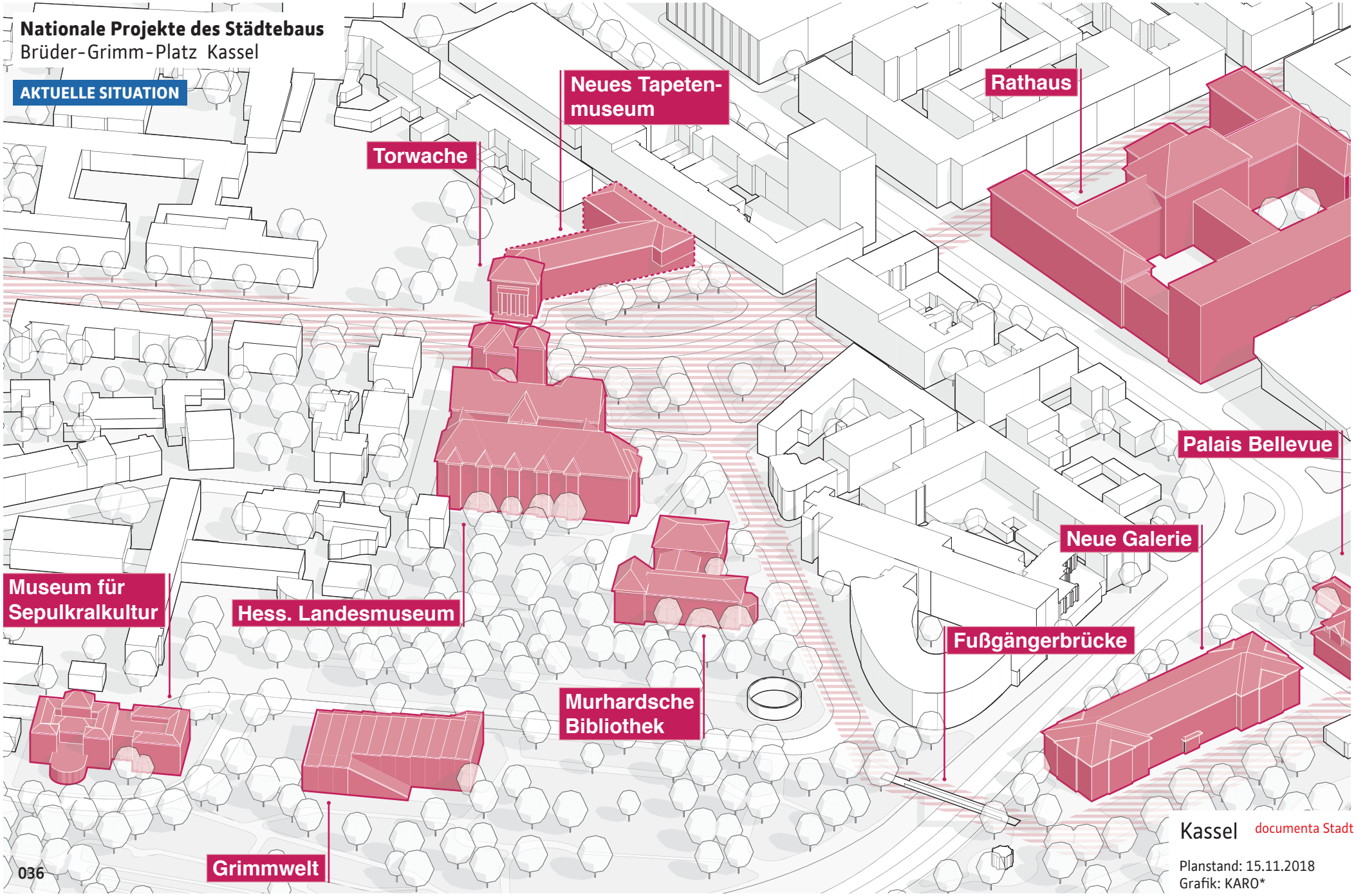


AKTUELLE SITUATION

In den zurückliegenden Jahren wurden zahlreiche und aufwändige Aufwertungen im Umfeld des Brüder-Grimm-Platzes umgesetzt. Dazu zählen u.a. die Umgestaltung der Wilhelmshöher Allee (Nationale Projekte des Städtebaus) und der Oberen Königsstraße, die Aufwertung des historischen Weinbergs und die Eröffnung der GRIMMWELT. Mit dem Deutschen Tapetenmuseum – Museum für Raumkunst direkt am Brüder-Grimm-Platz sowie dem Projekt ‚Erlebnisraum für zeitgenössische Kunst' in der Friedrichstraße folgen weitere bedeutende Bausteine.

Der Brüder-Grimm-Platz selbst bildet in diesem Kontext einen mehrfachen „Schluss-Stein" bisheriger Anstrengungen und Investitionen in den Städtebau und den öffentlichen Raum von Kassel, dem durch die Erschließung der bedeutenden Kultur- und Museumslandschaft eine (inter)nationale Bedeutung zukommt.

036 Detailaxonometrie der aktuellen Situation


Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel
AKTUELLE SITUATION
Neues Tapeten-museum
Rathaus
Torwache
Palais Bellevue
Neue Galerie
Museum für Sepulkralkultur
Hess. Landesmuseum
Fußgängerbrücke
Murhardsche Bibliothek
Grimmwelt
036
Kassel
documenta Stadt
Planstand: 15.11.2018
Grafik: KARO*

KÜNFTIGE KULTURPROJEKTE

DEUTSCHES TAPETENMUSEUM - MUSEUM FÜR RAUMKUNST

Das Deutsche Tapetenmuseum – Museum für Raumkunst ist eine von der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) betreute Sammlung mit rund 23.000 Einzelstücken von Goldledertapeten über Leinwand- und Panoramatapeten bis hin zu Tapeten der Moderne. Die Sammlung wurde seit 1923 vom Verein Deutsches Tapetenmuseum e. V. zusammengetragen. Mit der Entscheidung des Landes Hessen, in einen Neubau des Museums zu investieren, hat der Verein sich zu einer Eigentumsübertragung an das Land entschlossen. Bislang fehlte der Sammlung, von der stets ein nur begrenztes Repertoire gezeigt werden konnte, ein dauerhafter Standort. Mit der Verlagerung des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs (VGH) von seinem Standort Brüder-Grimm-Platz 2 und 3, ist nun ein Grundstück in authentischer Lage gegenüber der ehemaligen Arnoldschen Tapetenfabrik (Brüder-Grimm-Platz 4) verfügbar.

Als Ergebnis des 2017 durchgeführten Architekturwettbewerbs wird der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Entwurf des Büros Harry Gugger Studio Basel umgesetzt. Damit wird der Neubau erstmals adäquate Räume für eine Dauerpräsentation der wertvollen Tapetensammlung erhalten, die im thematisch zeitlichen Zusammenhang mit Wohnkultur- und Designobjekten in Szene gesetzt werden soll. Zusammen mit der nördlichen Torwache, in der im 2. Obergeschoss eine freie Rekonstruktion der Wohnsituation von Wilhelm, Jakob und Lotte Grimm erfolgen soll, dem denkmalgeschützten Treppenhaus des ehemaligen VGH-Gebäudes aus den 1950er Jahren und dem geplanten Museumsneubau wird ein Ensemble entstehen, dass sich mit seiner Rücksichtnahme auf den vorhandenen städtebaulichen Kontext hervorragend in die bauliche Struktur rund um den Brüder-Grimm-Platz einfügen wird.

037 Modellperspektive
©Landesbetrieb Bau und Immobilien Hessen/photoshop

038 Visualisierung
©Harry Gugger Studio / rablab

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

DEUTSCHES TAPETENMUSEUM - MUSEUM FÜR RAUMKUNST

037

038

ERLEBNISRÄUME FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST

Die Realisierung eines weiteren kunstbezogenen Vorhabens im direkten Nahbereich des Brüder-Grimm-Platzes zeichnet sich in der Friedrichsstraße ab.
Das unter Denkmalschutz stehende Hugenottenhaus soll nach dem Erwerb auf seine ursprüngliche Kubatur zurückgeführt werden und denkmalgerecht saniert werden. In der entstehenden Lücke zum Hotel Hessenland soll ein moderner Neubau eingefügt werden, der aufgrund seiner Position in der Blickachse der Wilhelmshöher Allee einen weiteren ‚point-de-vue' darstellen wird.
Hier plant die 5Fenster GmbH & Co.KG - mit dem Hugenottenhaus als Zentrum - ein offenes Haus für Kunst und Kultur und attraktive Büro- und Gewerberäume zu errichten.
Auch die sich unmittelbar anschließende Baulücke an der Friedrichsstraße soll mit einem Gebäude in Anlehnung an die vorhandenen Nachbargebäude geschlossen werden.
Geplant ist außerdem, in einem weiteren Bauabschnitt auch die Grundstücksfläche an der Fünffensterstraße repräsentativ zu bebauen.
Notwendige Stellplätze werden in einer Parkgarage untergebracht; die Zufahrt soll an der Fünffensterstraße angeordnet werden.

Die genaue Ausgestaltung hängt allerdings noch von verschiedenen Rahmenbedingungen ab. Momentan laufen die Arbeiten an der Konzeption des Kunsthauses noch.

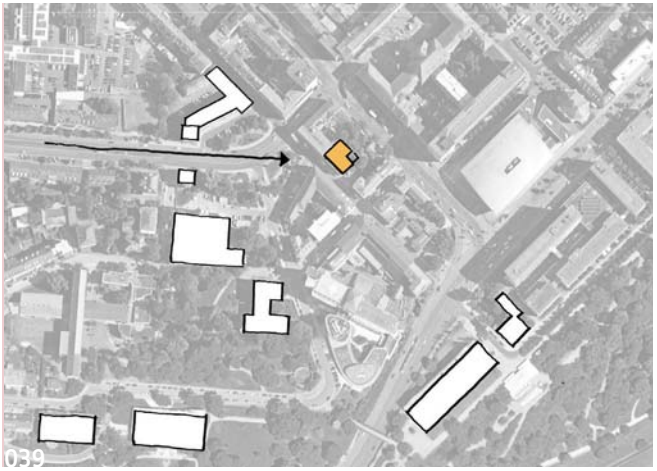
039 Konzeptidee ‚Blickachsen'
Arge Sprengwerk / foundation 5+ architekten / Bankert, Linker & Hupfeld

040 Bestandfoto
Arge Sprengwerk / foundation 5+ architekten / Bankert, Linker & Hupfeld

041 Bestandfoto mit Überzeichnung ‚Blickachsen'
Arge Sprengwerk / foundation 5+ architekten / Bankert, Linker & Hupfeld

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

ERLEBNISRÄUME FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST


039

040

041

ECKPUNKTE DER ZUKÜNFTIGEN PLANUNG

ECKPUNKTE DER ZUFÜNFTIGEN PLANUNG

Im Vorfeld des Antrags fand ein ämterübergreifender Workshop statt, an dem neben dem Stadtbaurat u.a. die Leiter/innen des Amtes für Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz, des Umwelt- und Gartenamtes und des Straßenverkehrs- und Tiefbauamtes teilgenommen haben. Ergebnis der Diskussion waren folgende Eckpunkte, die der zukünftigen Planung zu Grunde liegen sollen:

- Der Brüder-Grimm-Platz ist ein Zukunftsprojekt, das sich an seiner gewachsenen Bedeutung im Schnittpunkt von Museumslandschaft und Weltkulturerbe orientieren soll. Eine historische Rekonstruktion des Platzes oder eine behutsame Sanierung des 1950er Jahre Bestandes werden dem nicht gerecht.

- Der „schräge Stadtplatz“ soll als räumliches Leitbild für die Zukunft dienen. Damit besteht zum einen Bezug zur Historie, zum zweiten entsteht ein ruhiger Raum, in dem sich die Vielschichtigkeit der Funktionen am Platz einfacher integrieren und gestalten lässt.

- Die Grundgeometrie des Platzes (Pentagon/ Hexagon) ist unklar und sollte im Zuge der Neugestaltung definiert werden. In diesem Zusammenhang sollte der räumliche Abschluss Richtung Weinberg in einem städtebaulichen Ideenteil des Wettbewerbsverfahrens zur Platzgestaltung neu gefasst werden.

- Die Grünfunktion und die Dreiteilung der Grünflächen sollen erhalten bleiben, aber in ihren Dimensionen überprüft werden.

- Den Gebäuden soll eine umlaufende und klar strukturierte Vorplatz-Zone zugeordnet werden, die auch zukünftige Funktionen aufnehmen kann, die sich aus der kulturellen Nutzung des Platzes und der Gebäude ergeben. Eine Überprüfung der notwendigen Anzahl an Parkplätzen ist Voraussetzung hierfür.

- Für die Nachkriegsbebauung an der Friedrichsstraße sollten im Zuge eines Ideenteils des Wettbewerbsverfahrens der städtebauliche Rahmen definiert und Gestaltungsvorschläge zu den Fassaden entwickelt werden.

- Der Brüder-Grimm-Platz war von Beginn an ein Transitraum. Die verkehrliche Nutzung hat seine Gestaltung entscheidend geprägt und sollte als eine Kernfunktion des Platzes verstanden werden.

- Die Fahrbahn sollte gestalterisch in den Gesamtplatz integriert werden. Auf der Grundlage einer verkehrstechnischen Untersuchung sollen außerdem Spielräume für eine (teilweise) Reduzierung des Fahrbahnquerschnitts und für sichere Querungsmöglichkeiten ausgelotet werden.

- Westlich des Platzes soll eine neue Tramhaltestelle integriert werden.

- Die angrenzenden Straßenräume (Friedrichsstraße/ Weinbergstraße/ Obere Königsstraße) sind in die Neugestaltung miteinzubeziehen.

- Die Fußgängerbrücke zur Neuen Galerie ist sanierungsbedürftig. Als wichtiges Bindeglied zur Museumslandschaft ist ein Neu- oder Umbau mit vorgeschaltetem Wettbewerbsverfahren erforderlich.

042

MASZNAHMEN & PROZESS

MASZNAHMEN

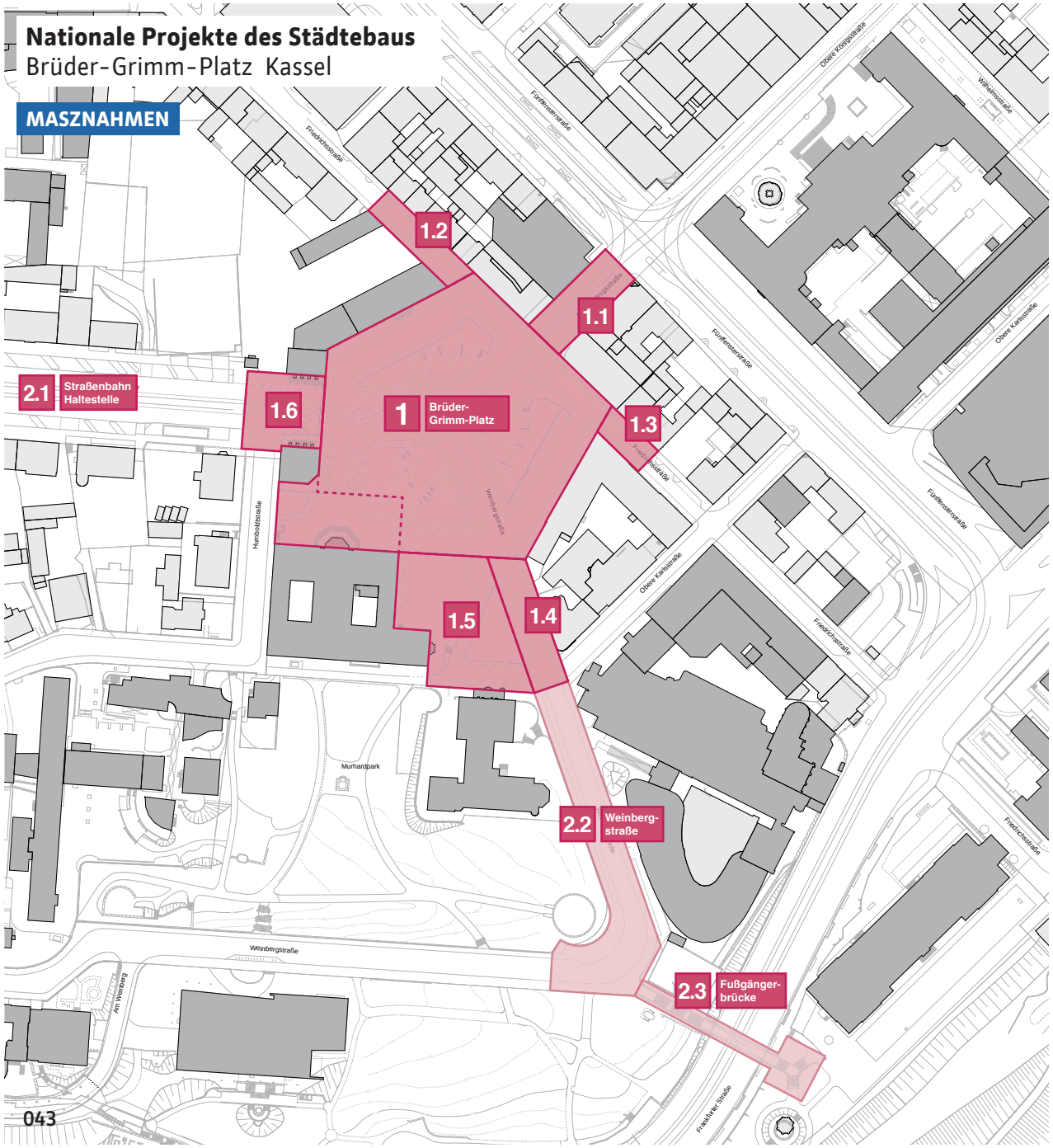
Das Gesamtprojekt umfasst die grundlegende Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platzes als Kernprojekt sowie drei Ergänzungsprojekte. Die Grundstücke des Kernprojekts befinden sich in Besitz der Stadt Kassel, mit Ausnahme der Vorfläche des Hessischen Landesmuseums, die von der Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK) verwaltet wird.

Das Kernprojekt mit einer Größe von ca. 1,5 ha umfasst sowohl den Platz selbst als auch – entsprechend seiner doppelten Gelenkfunktion – Teile der Straßenräume, die den Platz mit seiner Umgebung verbinden. Der Platz soll als zeitgenössischer Baustein innerhalb der barocken Platzfolge Kassels angelegt werden.

Leitbild für die Neufassung ist die Anlage eines „Grünen und multifunktionalen Stadtplatzes“, mit der die teils widersprüchlichen Funktionen von Verkehr, Tourismus und Aufenthalt in einem ganzheitlichen Ansatz aufgehen sollen. Besonderes Augenmerk wird auf den Erhalt der historischen Grünfunktion gelegt, die heute in hohem Maße auch stadtklimatische Aspekte beinhaltet.

Zur Qualitätssicherung und zur exemplarischen Umsetzung der baukulturellen Ziele der Kasseler Charta für Baukultur ist ein qualifizierendes Verfahren geplant, das einen Realisierungsteil für das Kernprojekt sowie einen Ideenteil für die ergänzenden Projekte umfasst (s.u.) und sich durch intensive Bürger- und Akteursbeteiligung auszeichnet. Das Leitbild, das aus einem ämter- und dezernatsübergreifenden Workshop hervorging, soll zunächst in einer Folge von Beteiligungs- und Informationsformaten weiterentwickelt werden. Ziel dabei ist es, die konkreten Funktionen insbesondere in den Übergängen zu den Erdgeschossen zu definieren sowie die konkreten Inhalte der Auslobung festzulegen. Im Ergebnis soll ein zweistufiges, qualifizierendes Verfahren ausgelobt werden, in das eine öffentliche Präsentation/ Diskussion der Entwürfe nach der 1. Phase integriert wird.

043 Maßnahmenplan zum Brüder-Grimm-Platz



KERNPROJEKT

1. Brüder-Grimm-Platz

Grundhafter Umbau und Neugestaltung des Brüder-Grimm-Platzes

FLÄCHEN

1	Brüder-Grimm-Platz	10.090 m²
1.1	Obere Königsstraße	730 m²
1.2	Friedrichsstraße Nord	530 m²
1.3	Friedrichsstraße Süd	280 m²
1.4	Weinbergstraße	780 m²
1.5	Landesmuseum Ost	2.150 m²
1.6	Wilhelmshöher Allee/Torhäuser	950 m²
FLÄCHEN GESAMT:		**15.510 m²**

ERGÄNZUNGSPROJEKTE

2.1 Straßenbahn Haltestelle

Anlage einer neuen Tramhaltestelle westlich der Humboldtstraße.

2.2 Weinbergstraße

Umbau und Neugestaltung der Weinbergstraße (Bis zum Weinberg/ Zugang Fußgängerbrücke).

FLÄCHE: **2.390 m²**

2.3 Fußgängerbrücke

Neubau der Fußgängerbrücke zur Neuen Galerie mit barrierefreier Anbindung an Weinberg und Weinbergstraße.

Kassel documenta Stadt

Planstand: 15.11.2018
Grafik: KARO*

PROZESS

Für das Kernprojekt sind verschiedene Formate einer begleitenden Öffentlichkeitsarbeit geplant, u.a. Stadtspaziergänge, bei denen die doppelte Gelenkfunktion thematisiert wird. Dabei soll auch Bezug auf die von Kassel ausgehende Spaziergangsforschung (Lucius Burckhardt) genommen werden. Weitere Öffentlichkeitsformate sollen im Rahmen der vorgeschalteten Bürger- und Akteursbeteiligung entwickelt und verabredet werden.

Ergänzende Maßnahmen bilden der Bau einer neuen – dem Platz westlich vorgelagerten – Straßenbahnhaltestelle, um die ÖPNV-Anbindung zu verbessern sowie die Neugestaltung der südlichen Weinbergstraße. Mit der Sanierung der bestehenden Fußgängerbrücke zur Neuen Galerie soll ein barrierefreier Übergang zur kulturellen Perlenkette an Fulda und Karlsaue erreicht werden. Für die Fußgängerbrücke und die Straßenbahnhaltestelle sollen jeweils eigenständige qualifizierende Verfahren durchgeführt werden.

Beantragt wird im Rahmen der Nationalen Projekte des Städtebaus zunächst das Kernprojekt. Die ergänzenden Projektbausteine sollen sukzessive und zeitnah nach Fertigstellung der Platzgestaltung umgesetzt werden.

Die Gesamtkosten für das Kernprojekt werden auf 9,75 Mio. Euro geschätzt. Davon hat das Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat einen 2/3 Anteil in Höhe von 6,5 Mio. Euro zugesagt. Der kommunale Eigenanteil liegt dementsprechend bei 3,25 Mio. Euro.

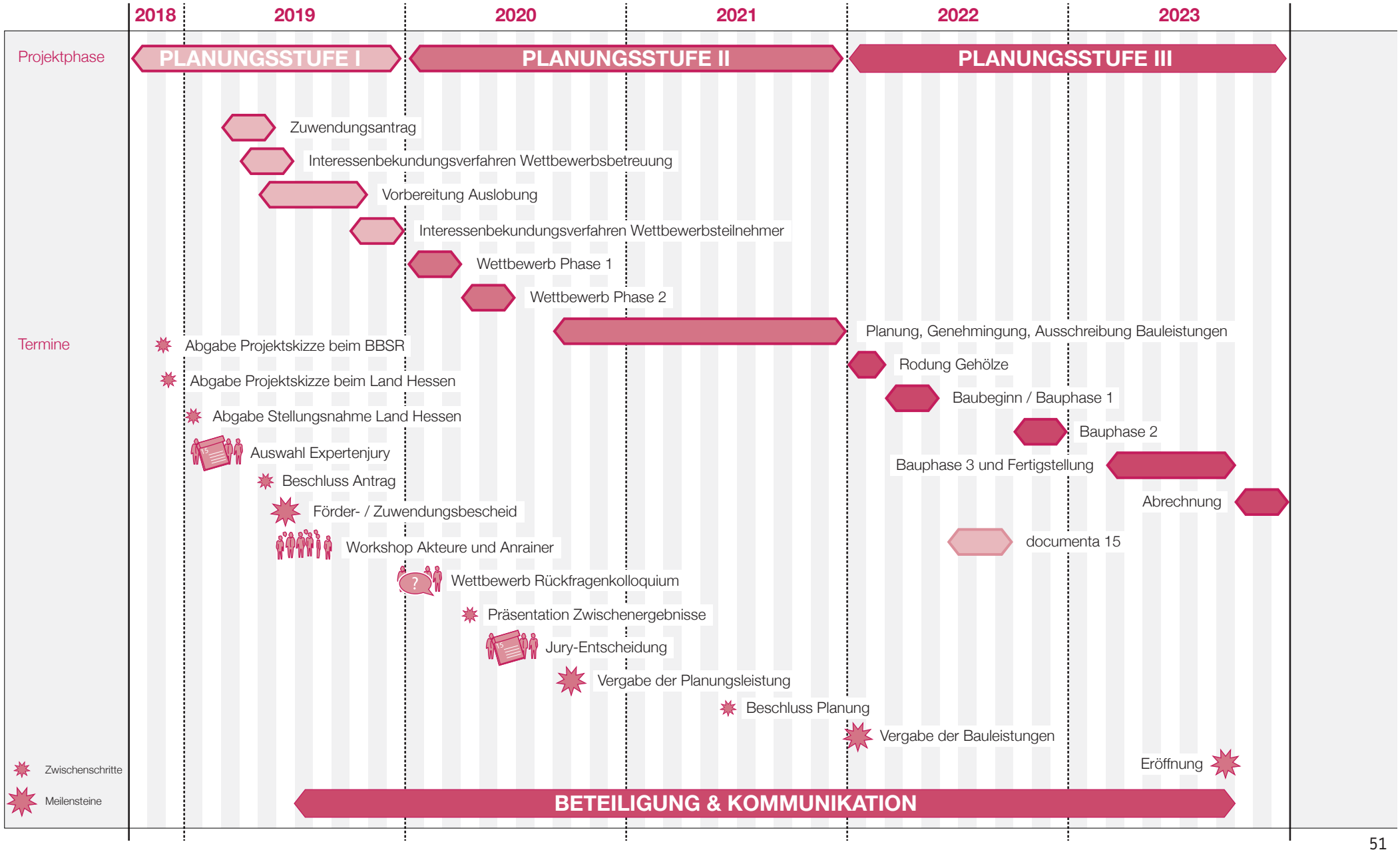
045 Projektablauf zum Brüder-Grimm-Platz

Nationale Projekte des Städtebaus
Brüder-Grimm-Platz Kassel

Kassel documenta Stadt

Planstand: 03.02.2019
Grafik: KARO*

PROZESS



Kassel documenta Stadt